

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 231.

Freitag am 8. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6 W. Incerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

### R u n d m a c h u n g.

Da Fuhrleute aus Anlaß der zwischen Krainburg und Laibach neuerdings in Folge eines Hochwassers durch Zerstören der Krainburger Savebrücke aufgehobenen directen Verbindung über die Save zu Krainburg die Bezirks- und hie und da selbst die Gemeindefstraßen benützen, diese Straßen und die auf solchen vorkommenden Brücken aber nicht jene feste Construction haben, wie die auf Ararialstraßen, so werden alle Parteien, die sich mit Expeditionen von Gütern und Verfrachtungen aller Art befassen, sowie die Fuhrleute selbst aufgefordert, die Fürsorge zu treffen, daß ihre Verfrachtungen und Ladungen auf den Seitenstraßen geringer gehalten werde, indem Alle, welche diese Warnung auf Seitenstraßen außer Acht lassen, durch Ueberladen ihrer mit mehr als zwei Pferden bespannten Wagen bei Einbrüchen von Straßen-scarpen, Bezirks- und Gemeindebrücken nicht nur sich selbst und die Nachfahrenden in große Verlegenheiten bringen, sondern auch noch für alle den Bezirks- und Gemeindefstraßen und auf solchen befindlichen Brücken durch derlei Ueberladungen zugehende Beschädigungen zu haften haben.

R. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 6. October 1852.

Am 1. d. M. hat der von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am allerhöchsten Hoflager ernannte königl. wirkl. geb. Legationsrath und Kammerherr Carl Freiherr v. Hügel Sr. Majestät dem Kaiser seine Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre gehabt.

Das k. k. Finanzministerium hat die Secretäre der k. k. Finanz-Landesdirection in Hermannstadt, Theodor Ritter v. Hassenmüller und Franz Haberhauer, zu Finanz-Bezirksdirectoren mit dem Titel und Charakter von Finanzrathen in dem Verwaltungsgebiete der siebenbürgen'schen Finanz-Landesdirection ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat dem Adalbert DeKert, Rechnungs-Revidenten der Cameral-Bezirksverwaltung zu Pisek in Böhmen, die Ober-Revidentenstelle bei der serbisch-banater Finanz-Landesdirection verliehen.

Das k. k. Finanzministerium hat eine im Amtsbereiche der k. k. Finanz-Landesdirection zu Triest offene Steuer-Inspectoratsstelle dem Steuer-Einnehmer im Küstenlande, Anton Jurischowicz, verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 7. October.

Am 4. d. M. wurde die mit a. h. Bewilligung Sr. k. k. apostol. Majestät errichtete Unterrealschule in Laibach feierlich eröffnet, und diese Feier erhielt dadurch eine doppelte Weihe, daß die Eröffnung dieser gemeinnützigen Lehranstalt, durch welche einem von Land und Stadt schon lange und tief gefühlten Bedürfnisse in erfreulicher Weise abgeholfen ward, auf einen der schönsten patriotischen Festtage Oesterreichs,

auf das hohe Namensfest Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers fiel.

In einem festlich decorirten und mit dem Bilde des allgeliebten Landesvaters geschmückten Lehrsaale hatte sich, nach Anhörung einer heil. Geist-Messe, die sich dem Besuche dieser Anstalt widmende Jugend versammelt, als der k. k. Herr Statthalter, Graf v. Chorinsky, begleitet von dem k. k. Herrn Hof- und Statthaltereirathe Grafen Hohenwart und dem Herrn Studien-Referenten, Subernialrath Dr. Ladinig, und am Eingange des Schulgebäudes von der Direction, dem Lehrkörper und einer Deputation des Gemeinderathes ehrerbietig empfangen, um 9 Uhr erschien, und nach einer von den Schülern angestimmten erhebenden Cantate, in einer, die Wichtigkeit des neuen Institutes und die thätige und hilfreiche Mitwirkung der hiesigen Stadtgemeinde zur Gründung und Förderung desselben würdigenden Rede, dem Lehrkörper sowohl, als der lernbegierigen Jugend in gewohnter, klarer, freundlicher, zum Herzen dringender Weise ihre beiderseitigen Aufgaben zu Gemüthe führte, damit die durch die Errichtung dieser Anstalt von der väterlichen Fürsorge Sr. Majestät beabsichtigten segensreichen Erfolge sicher und glücklich verwirklicht werden.

Nach Beendigung dieser Rede ergriff der provisorische Herr Director der Realschule, Peterzell, das Wort, um vor Allem den Ausdruck des tiefgefühlten Dankes gegen den kaiserlichen Begründer dieser neuen Lehranstalt in die Hände des Herrn Statthalters niederzulegen. Hierauf richtete er weitere Worte des Dankes an den Herrn Statthalter und an die Behörden für ihre so werththätige Mitwirkung zur Erreichung des Zweckes, so wie an den Gemeinderath für die kräftige Unterstützung, die diese Errichtung ermöglichte, und schilderte sofort ausführlich den wohlthätigen Einfluß, den das Institut auf das commercielle und gewerbliche Gedeihen des Landes und auf die Zukunft der Schüler selbst üben werde, denen es ein neues Feld der Ausbildung für so viele, durch den Fortschritt der Zeit geschaffene Lebensbahnen eröffne, und indem er in seinem und des Lehrkörpers Namen feierlichst das eifrigste Streben gelobte, der ihnen anvertrauten Aufgabe nach Kräften nachzustreben, forderte er die Pflegebefohlenen der Anstalt eindringlich zur fleißigen Benützung des Schazes nützlicher Kenntnisse auf, zu dessen sich reichlich verjüngender Aneignung ihnen die heute eröffnete Schöpfung unseres kaiserlichen Herrn die schönste Bahn aufgeschlossen habe. Ihm werde daher ein dankbares Lebehoch gebracht! Mit volltönender, aus dem ungetrübten Grunde jugendlicher Herzen kommender Absingung der österreichischen Volkshymne beantwortete die Jugend diese Aufforderung und schloß damit eine Feier, die in der Erinnerung aller Anwesenden eine bleibende Stelle einnehmen wird.

## Correspondenzen.

Triest, 6. October.

— A — In allen Eirkeln hört man heute von der morgigen Durchreise Sr. k. k. apostolischen Majestät durch die Karstgemeinden des Gebietes von Triest sprechen. Es wurden Anstalten getroffen, daß in Basovizza, Opitschina, Prosecco und Santa Croce kleine Abtheilungen der Territorialmiliz aufgestellt sein werden, während das Hauptcorps des Bataillons mit seinem Commandanten Oberlieutenant Ritter von

Buschek an der Spitze, dem H. Podestà und dem Gemeinderathe nächst dem Triumphbogen beim Landhause Marchesetti die Ankunft des allergnädigsten Kaisers erwarten werden. Die Arbeit des Triumphbogens schreitet seit gestern sehr rasch vorwärts. Am Opitschinaberg soll auch eine Art Pavillon errichtet werden, wo sich die Aussicht auf die ganze Stadt und das Meer ausdehnt. In allen Gemeinden bereitet man einen festlichen Empfang, so viel es die äußerst kurze Zeit nur erlauben kann. Mehr als auf äußern Aufwand wird aber unser gütigster Kaiser auf den Ausdruck der innern Freude sehen wollen, mit welcher Ihm die Bewohner der Dorfschaften ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeigen gewiß nicht unterlassen werden. Nur fürchtet man, daß der anhaltende Regen die Feierlichkeiten stören könnte.

Die hohe Central-Seebehörde hat den Herrn Du-Rigne in seiner Stelle eines Viceconsuls der französischen Republik im Freihafen von Triume anerkannt. — Die k. k. Eisenbahndirection hat bereits unserm Magistrate die Summe von 2187 Gulden übergeben, als Entschädigung zu den Demolirungsarbeiten des Schlachthausgebäudes, auf dessen Platz die Eisenbahnstation erbaut werden wird, und der Stadtrath hat dem Pächter des neuen Gebäudes den ganzen Monat October als längste Zeit zur Vollendung der neuen Schlachthäuser bewilligt, während zum Aufbaue der Nebengebäude ihm eine Frist von 3 Monaten eingeräumt wurde; ein Zeichen, daß man die Eisenbahnarbeiten rascher zu betreiben anfängt. — Gegenwärtig werden auch an unserer Handelsacademie mehrere Reparaturen vorgenommen. — Unsere Stadt wird jetzt täglich verschönert. Am Corso finden die prachtvoll ausgestatteten Kaufäden keinen Platz mehr, und viele Boutiquen wurden in die höheren Stockwerke und theils in andere Gassen übertragen. — Seit Kurzem wurden hier zwei neue Gasthäuser mit gutem Geschmack eröffnet: das Hôtel Eliseo und das Hôtel Bauer; also heißen die neuen Gasthäuser bei uns nicht mehr Locanda, sondern Hôtel. So haben wir jetzt auch das Hôtel de la ville an der Stelle des Hôtel National, welches einstens „Gasthaus zum Metternich“ hieß. — Unser Magistrat hat dieser Tage eine Kundmachung erlassen, worin Jünglinge von 18 — 22 Jahren eingeladen werden, dem unentgeltlichen Schulunterrichte des Kirchen- und Concertgesanges beizuwohnen zu wollen, dessen Director der bekannte Maestro Luigi Ricci ist. Wer der Einladung mit Einwilligung der Aeltern folgt, verpflichtet sich, durch 3 Jahre wenigstens die Schule zu besuchen, und an Sonn- und Feiertagen an den Kirchenämtern der Cathedrale Antheil zu nehmen. Am Ende jedes Schuljahres werden die ausgezeichnetsten Schüler auf Kosten der Gemeinde belohnt werden. Von diesem neuen Institute läßt sich unter Ricci's Direction sehr viel Gutes hoffen.

Ugram, 5. October.

— Y — Ich komme dazu, Ihnen die Eindrücke der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers für heute nur flüchtig anzudeuten. Alles ist entzückt von der tiefen Einsicht des jugendlichen Kaisers. Der wahre Patriot kann sich im Interesse des Landes zu einem solchen Kaiser Glück wünschen. Se. Majestät empfing alle Beamten, besuchte alle Aemter und Institute, und sprach sich über mehrere derselben sehr ehrenvoll aus. Wo sich Se. Maj. sehen ließ, tönten Ihm Livio's entgegen. Besonders lebhaft war das

gestrige Volksfest im Parke zu Maximier, das Se. Maj. sehr anzusprechen schien, denn es entwickelte sich daselbst eine Fülle nationaler Trachten, wie man sie selten anderswo erblicken dürfte. Während der gestrigen Beleuchtung wogte es in allen Straßen von Menschen, überall wurden Sr. Maj. herzliche Livio's entgegen gerufen. Das Theater und die Banalregierung, so wie die Finanzlandes-Direction, die Nord- und Südpromenade und das städt. Rathhaus wiederstrahlten von Tausenden von Lampen. Auf der Dom- und Marcuskirche war es indessen nicht möglich, in der Höhe einen gehörigen Total-Effect zu erzielen. Mehrere Privatgebäude waren sehr sinnreich beleuchtet. Heute fand noch ein Manöver Statt, nach dessen Beendigung sich Se. Majestät sogleich in Begleitung Sr. Exc. des Banus und Seiner Adjutanten nach Carlstadt verfügte, wo Er in diesem Augenblicke bereits angelangt sein dürfte.

Der Missionär Kundek, ein Landsmann von uns, aus Kloster Zvanic, hält sich wieder für einige Zeit hier auf. Herr Kundek ist bischöflicher Vicar zu Vincennes in Indiana (nordamerikanische Freistaaten) und wirkt hier Priester für den Missionsdienst in Amerika. Hr. Kundek entwirft eine sehr günstige Schilderung von Nordamerika, und gedenkt sich im Frühjahr nach Rom zu begeben. — In Ottočac ist die weiße Fahne im Stockhause aufgezogen worden; ein Zeichen, daß sich kein Gefangener daselbst befindet. — Die Gesellschaft des Theaterdirectors Brambilla gefällt bis auf den ersten Tenor. — In Binkovca ist im dortigen Gymnasium das Bildniß Sr. Maj. des Kaisers dieser Tage feierlich enthüllt worden.

**Marburg, 5. October.**

Dr. P. . . . Mehrere Wochen Abwesenheit genügten, die Menge von Ereignissen in der Hauptstadt der steirischen Untermark mehr als reichhaltig aufzuspeichern, so daß sich die bereits länger vergangenen kaum mehr kurz im Fluge berühren lassen, um den jüngeren in der Zeitfolge Raum zu gewähren. — Unwillkürlich müssen wir mit Witterung und Ernte den Faden der physischen Lebensfragen beginnen, auf welche freilich die Antwort mehr Hoffnung verspricht als gewährte. Die herrliche Zeit des Augustmonates berechtigte zu den glänzendsten Erwartungen, die sich besonders an den verdrießlich gezogenen Gesichtern der Weinwucherer zu gar schönen Aussichten steigerten.

Wir hatten Gelegenheit, wochenlang in den schönsten Nebengauen des Unterlandes zuzubringen, und dabei die erfreuliche Bemerkung zu machen, daß in den Weingärten selbst die Traubenkrankheit eben so selten — und nur so dünn sporadisch vorkam, wie einst die Cholera in denselben Gegenden — ja, wie selbst zum Theile die Kartoffelfäule in den letzten Jahren. Wo das Traubenübel in Steiermark erschien, zeigte es sich meist an Hecken, und da mehr an jenen, die an gemauerten, als an jenen, die an hölzernen Gebäuden stehen. — Die meisten Cerealien wurden in reicher, schwerkörniger Ernte glücklich eingebracht, das Grummet übertraf die Erwartung, an Knollengewächsen, an Mais und Heidekorn überall der reichste Segen! Da erschien, oder eigentlich, da dämmerte der September herein und blieb dem alten steirischen Bauernspruche: „nasser Regyhitag (1. Sept.) schlechtes Wetter bis zum Ende des Monates“, leider so treu, daß nur die Tage vom 9ten bis 12ten eine freundliche Ausnahme machten. Die Folge davon war ein unregelmäßiges Anschwellen, Aufspringen und Abfaulen der Trauben, in einem so üblen Maße, daß hier die Lese mit 5. October kopsüber begonnen werden mußte, um zu retten, was Regen und Sturm am 3. d. M. an vielen Stücken in der nächsten Umgebung Marburg's übrigließen. Ob bei diesen Ausschüthen die Weinpreise, welche im einstigen Cillierkreise schon bis auf 12 Kreuzer für die Maß in den Landwirthshäusern gefallen, bis zu einem erwünschten Niveau herabkommen, steht somit im weiten Felde; wenigstens Fleisch und Brot halten sich bei uns trotz der reichen Ernte und dem sichtbaren Gedeihen der Thierwelt — noch immer in der alten Thenerung; eine Erscheinung, die besonders bei den im ausgedehnten Maße stattfindenden Wochenmärkten zu Marburg keine Erklärung fand, wenn nicht hier eben der Einkauf aus zwei Nachbarprovinzen zum Vortheile der

Producenten — der Vorkauf, wenn auch nur heimlich, zum Nachtheile Aller bestände.

Auffallend für die Waidmänner mag heuer das riesige Wachstum der Raubvögel sich herausstellen. Wir sahen zu Krems bei Voitsberg Ohreulen von 4' Höhe, welche heuer im Frühlinge aus dem Neste genommen waren. In Marburg zeigt ein Bürger einen jungen Lämmergeier, den er Ende August auf einer Wiese bei Gutenhaag (2 Stunden von hier) ermattet fand, und trotz seinem Sträuben, durch ein Par Träger mitnehmen ließ. Wir sahen den Geier, ein wahres Prachtexemplar, höchstens ein halbes Jahr alt, frisch und munter, noch gar nicht ausgewachsen, bei 4' hoch, die ausgebreiteten Flügel aber in einer Längendehnung von 9' 10"; eines der schönsten Exemplare, die uns je unterkamen.

Viele Heiterkeit in unserer Nachbarschaft erregte ein mehrfach verbreiteter Zeitungsbericht, laut welchem zu St. Lorenzen an der Draumündung bei einer großen Wolfsjagd mehrere dieser Raubthiere geschossen wurden; durch das Zusammentreffen des Umstandes, daß auch hier zu St. Lorenzen nächst der Drau vor Kurzem eine große Wolfsjagd über den ganzen Pacherh Statt fand, wohl aber, ohne die geringste Spur von Wölfen zu entdecken. Doch genug über wildes Gethier und Wetter; wenden wir uns zum Leben und Treiben der socialen Welt.

Kein Herbst bot für das steirische Unterland eine solche Menge religiöser Feierlichkeiten als gerade der heurige. Die Frauen von Marburg ließen die trefflichen Statuen am Hauptplatze, darunter die stattliche Mariensäule, mit bedeutenden Kosten erneuern, und gaben bei dieser Gelegenheit unserer jugendlich aufstrebenden Liedertafel Veranlassung zu einer recht gelungenen Production, an welche sich die Weihe ihrer Fahne reihte. Letztere, mit recht sinnigen Emblemen geschmückt, trägt an ihren Bändern in geschmackvoller Stickerei von schöner Hand die Devisen: „Männergesangsverein in Marburg 1852“ und „Eintracht, Freundschaft, und Fröblichkeit“.

Wie im Juli die neuerbaute Capelle bei Herrn Zinker's Glasfabrik hoch am Pacher ihr Entstehungsfest, so feierte Ende August die uralte Decanatskirche zu Drachenburg ihr Erneuerungsfest durch den religiösen Eifer der Insassen auf die würdevollste Weise. Die nähere Schilderung desselben — uns für den Augenblick durch einen unliebsamen Zufall verspätet — wollen wir nächstens nachtragen.

Seit Menschengedenken waren die Jubelfeste des fünfzigjährigen Priesterstandes nie so zahlreich in Steiermark als heuer. Wir zählen derselben nicht weniger als fünfzehn.

Marburg selbst wird immer mehr Hauptstadt. Zu gleicher Zeit im September hatten wir hier durch eine und dieselbe Woche von Kunstproductionen, den Circus Beranek, das städtische Theater, das Kunstfiguren-Theater der Geschwister Pratte aus Stockholm, und das große Panorama des Hrn. Friedrich Schmidt — im gegenwärtigen Augenblicke noch die letztern drei Anstalten rivalisirend.

Ueber Emanuel Beranek, seine Gesellschaft von 60 Personen, seine 40 Pferde u. s. w. ist den Lesern Ihres Blattes ohnehin bekannt.

## Österreich.

**Wien, 5. October.** Die Finanzverwaltung hat der Nationalbank gestern aus den Zuflüssen des Anleihe eine zweite Zahlung von 1,500.000 Gulden in Banknoten auf Rechnung der nunmehr bis auf 67 Millionen verminderten Schuld des Staates geleistet.

— Der k. k. österreichische Generalconsul zu Alexandrien, Hr. v. Huber, hatte seit seiner Anwesenheit in Wien bereits mehrere Conferenzen mit dem Hrn. Minister des Aeußern, sowie mit dem Hrn. Handelsminister. Wie man vernimmt, handelt es sich um eine Reorganisation des Consulates und um Herstellung einer Vertretung Oesterreichs auch in den Ländern des obern Nils, in Sudan, Sennaar und Kordofan, und einer Ausdehnung des consularischen Verkehrs mit den im innern Afrika wohnenden Negerstämmen.

— Die königlich belgische Regierung hat gegen die Anstifter der dem k. k. österreichischen F. J. M. Freiherrn von Haynau in Brüssel zugefügten Beleidigungen eine strenge Untersuchung angeordnet und diese vorläufig im Gesandtschaftswege der k. k. österr. Regierung eröffnet.

— Eine der ersten Arbeiten, welche von Seite der neu errichteten Centralstelle für Eisenbahnbauten in Angriff genommen wird, umfaßt die Bearbeitung eines größeren Planes, in welchem die stufenweise Ausführung der wichtigsten Eisenbahnbauten dargestellt und mit den nöthigen Voranschlägen verdeutlicht wird. Das Elaborat ist zur Vorlage für Se. Maj. den Kaiser bestimmt, und wird künftig bei Beschlüssen wegen Vornahme von Eisenbahnbauten zur Grundlage dienen.

— Die großartige, über den Pradjal in Siebenbürgen erbaute Straße ist beinahe vollendet und dürfte im nächsten Monat dem Verkehr übergeben werden.

— Eine für die Weincultur in Oesterreich erfreuliche Bemerkung konnte heuer gemacht werden. Es sind nämlich in den vorzüglicheren Weingegenden aller Kronländer Agenten aus Sachsen und Preußen erschienen, die Ankäufe des frischen Wines im Großen effectuirt, zum Theil auch eigene Lagerplätze errichteten; der Wein wird per Eisenbahn außer Landes geschafft und kommt durch die ausländischen Weinhandlungen in üblicher Weise in den Welthandel.

— Aus Fünfkirchen wird über den Wein berichtet: Ueber die Güte des Gewächses herrscht nur eine Stimme: es ist so ausgezeichnet, wie seit Jahren nicht, und der Wein wird ein wahrer Nectar werden. Der vor der Lese erfolgte Regen verdünnte die Bälge und machte die Beeren schwellen; die Quantität entspricht indessen nur der Fehung eines mittleren Jahres. Käufe sind bereits mit 5 fl. 6 M. der Eimer abgeschlossen worden.

— Im nächsten Jahre werden hier Sandbäder errichtet werden, da solche schon seit längerer Zeit in mehreren Städten Deutschlands, so wie auch in Prag bestehen, und deren Wirkung sich in vielen Fällen als vortheilhaft herausgestellt hat; Unternehmmer ist ein hiesiger renommirter Arzt.

— In Oesterreich befinden sich derzeit 14 Anstalten und autorisirte Vereine zur Pflege und Ausbildung der Tonkunst.

**Wien, 5. October.** Wir haben kürzlich eine Uebersicht der Handelsbewegung im Hafen von Smyrna bezüglich der Einfuhr und im besonderen Hinblick auf die dießfällige Betheiligung Oesterreichs mitgetheilt. Dießmal bringen wir die betreffenden Daten bezüglich der Ausfuhr, die einen Gesamtwertb von 165,039,650 Pfaster in dem J. 1851 umfaßte, und die Einfuhr um 35,723,210 Pfaster überstieg. Der Handel dieses wichtigen levantinischen Hafens ist demnach entschieden activ, indem mehr levantinische Producte dort ausgeführt, als fremde eingeführt werden. Zu Oesterreich jedoch stellt sich das Verhältniß umgekehrt; Oesterreich führt daselbst mehr ein als aus. Die Ziffer der österreichischen Ausfuhr im J. 1851 betrug einen Werth von 29,177,000 Pfaster, ungefähr den 5.—6. Theil der Gesamtausfuhr. Dagegen betrug in demselben Jahre die österreichische Einfuhr 25 Percent der Gesamteinfuhr. Die wichtigsten Artikel welche Oesterreich von dort bezog, sind Baumwolle um 4,606,000 P., Schwammgattungen um 1,491,000 P., trockene Früchte um 8,986,600 P., Ochsen- und Lammfelle um 3,244,000 Pfaster; Testiks um 2,672,000 Pfaster, und Alizaris um 1,162,000 P. Die außerordentliche Entwicklungsfähigkeit des österreichischen Handels mit Smyrna liegt hiernach klar am Tage.

\* Das Unterrichtsministerium hat den in 3ter Auflage erschienenen zweiten Band des böhmischen Lesebuches von Dr. Fr. Lad. Čelakowsky, welcher unter dem Titel: „Česká citaci kniha pro nižší třídy gymnasiální. Sestavil a vydal Dr. Fr. L. Čelakowsky. V Praze 1852“, im Verlage der Prager Buchhandlung Salve erschienen ist, für die zweite Classe des Untergymnasiums empfohlen. Preis eines ungebundenen Exemplares ist 27 kr., eines gebundenen 33 kr. Conv. Münze.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.**, 29. September. In der gestern Abend stattgefundenen geheimen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurden im Auftrage des Senates sämmtliche Schriftstücke vorgelegt, welche mit den Bundesbehörden in Bezug auf die hiesige Verfassungsfrage gewechselt worden waren. Sie füllen nicht weniger als achtzig Folio-Druckseiten an. Sie wurden in der Sitzung nicht verlesen, da sie schon seit mehreren Tagen in der Kanzlei des Präsidiums zur Einsichtsnahme für die Mitglieder aufgelegt worden waren. Die Versammlung beschloß ohne Debatte die Niederlegung einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Commission, welche schleunigst Bericht erstatten soll. Die Mehrzahl der Mitglieder, welche in diese Commission gewählt wurden, gehört zu der entschiedensten Fraction der den politischen Ansichten der Gothaer Partei huldigenden Majorität. Dem Vernehmen nach ist von den Führern der Majorität schon eine Protestation gegen den Bundesbeschluß vom 12. August und gegen eine etwaige, diesem Bundesbeschluß entsprechende integrale Wiederherstellung der Frankfurter Verfassungsverhältnisse gemäß der Constitutions-Ergänzungsacte von 1816 vorbereitet. Die Protestation würde der Annahme von Seiten der Majorität des gesetzgebenden Körpers gewiß sein. Sie wird aber an dem Gang der Dinge nichts zu ändern vermögen. Aus zuverlässiger Quelle erhalten wir die Mittheilung, daß der Senat im nächsten Monat bei der Ausschreibung der Wahlen zu dem neuen gesetzgebenden Körper den Bundesbeschluß vom 12. August in Vollzug bringen wird.

## Belgien.

**Brüssel**, 28. September. Im Senate legte heute der Minister des Auswärtigen den Bericht über die commerciellen Unterhandlungen mit Frankreich auf das Bureau nieder; der Druck desselben wurde angeordnet und der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

## Frankreich.

**Paris**, 30. September. Dieselbe Gleichgiltigkeit bei den Wahlen, die sich in den Departements kund gegeben, hat auch bei der Deputirtenwahl in Paris geherrscht. Die beiden Regierungscandidaten wurden zwar gewählt, Thibaut erhielt jedoch nur 61 Stimmen und Monin Japy nur 787 Stimmen mehr, als das zur Giltigkeit nöthige Viertel der Wahlberechtigten ihrer respectiven Bezirke.

**Paris**, 1. October. Wir lesen in der „Patrie“: „Die Reise Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich in Ungarn hat den Einwohnern dieses Landes die Gelegenheit verschafft, ihre wahrhaften Gesinnungen kund zu geben. Franz Joseph wurde allenthalben mit der lebhaftesten Sympathie empfangen und erwiderte diese Manifestationen durch zahlreiche Gnadenbezeugungen. Dieser freiwillige Enthusiasmus ist vor der Geschichte die strengste Verurtheilung der Insurrection, die dieses unglückliche Land mit Blut bespuckt hat. Man begrüßte in dem jungen Souverain, welcher kam, um das Andenken eines ruchlosen Krieges zu verlöschen, zu trösten und zu ermuntern, den wahren Befreier, es war der wohlthätige Triumph des auf seinen Grundlagen wieder hergestellten Principes der Autorität nach einem eben so ungerechten als gewaltsamen Angriffe.“

Die von einigen Ehrgeizigen angestiftete Insurrection, deren Schauplatz Ungarn gewesen ist, war, wie man heute sagen kann, nur eine Unterdrückung. Alle Gefühle waren entweder gewalthätig oder zufällig in eine falsche Bahn geworfen, und zwar im Namen einer gleichnerischen Freiheit, hinter welcher sich die vermessenen und sich oft widersprechenden Anmaßungen einiger Männer verbargen, die begierig waren, eine Rolle zu spielen. Sie suchten in der Bewegung, die sie durch die sträflichsten Einflüsterungen hervorriefen, ihre eigene Erhöhung; sie haben glücklicher Weise nur ihren Ruin und die Schande der Niederlage gefunden, nachdem sie unberechenbares Unheil angerichtet, das die Großmuth des Souverains heute wieder gut zu machen sucht. Man vergleiche das Betragen jener Tageshelden, die, um die Bevölkerung aufzureizen, verschwenderisch mit trügerischen Worten

waren, verschwenderisch mit dem Blute ihrer Mitbürger, wie sie im Interesse ihrer eigenen Persönlichkeit die Ruhe, die Ordnung, die Wohlfahrt ihres Landes auf's Spiel setzten, mit dem Betragen des Souverains, der gezwungen war, die Empörung mit aller Strenge zu bestrafen, aber nach dem Siege sich bestrebt, die Geister zu beruhigen, die Sicherheit und die Hoffnung wieder zu beleben, indem er als Belohnung seiner Bestrebungen die Segnungen der Bevölkerung erhielt, welche momentan irre geführt, heut von ihren Irrthümern zurückgekommen ist. In den Zeiten der Revolution sind die Völker nie etwas anderes in den Händen der Ehrgeizigen, als ein Instrument des Despotismus; man sucht nur durch sie die Herrschaft sich zu sichern, man regiert nicht für sie.

Ungarn ist übrigens nicht das einzige Land, welches uns dieses tröstliche Schauspiel darbietet. Die Rückkehr der Geister zu den wahren und festen Principien, auf welche jede Gesellschaft sich gründet, gibt sich heut zu Tage in ganz Europa kund. Die Völker scharen sich jetzt um die Autorität, die so lange Zeit bestritten, herabgesetzt und verkannt worden ist. Nach dieser Nacht, von der Alle Nutzen ziehen, sind jetzt alle Blicke, Ideen und Sympathien gewendet. Eine neue Aera beginnt, die nach so vielen Unruhen den Nationen eine thätige und geregelte Existenz, voll von Sicherheit und Vertrauen eröffnet.“

## Großbritannien und Irland.

**London**, 28. September. Der „Herald“ erklärt jede Opposition gegen die Erwählung des Premierministers zum Kanzler der Universität Oxford für verlorene Mühe. Beinahe 900 Universitätsmitglieder, darunter die Bischöfe von Exeter, Oxford, Ripon, Cape-Town und Antigua, und sehr viele Anhänger Herrn Gladstone's hätten das Gesuch an Lord Derby, daß er den Posten annehmen möge, unterzeichnet, und einen würdigeren Nachfolger des Herzogs, als den Premierminister, gebe es nicht.

Capitän Sir Thom. Maitland hat das Commando über den neulich vom Stapel gelaufenen Kriegsschraubendampfer „Agamemnon“ von 90 Kanonen erhalten, mit dem Auftrage, das Schiff sogleich zu bemannen.

In Manchester wurde bei einem großen Meeting der Beschluß gefaßt, dem Andenken des Lord Wellington zu Ehren eine Statue zu errichten und die Kosten derselben auf dem Wege der Subscription zu decken. Es wurden sogleich sehr bedeutende Beträge subscribirt, und man glaubt, binnen wenigen Tagen an 10.000 Pfd. St. auf diese Weise sammeln zu können.

Ulderman Challis ist zum Lord-Mayor der Londoner City erwählt worden.

## Osmanisches Reich.

**Smyrna**, 27. September. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach bei heiterem, wolkenlosem Himmel, jedoch bei stürmisch wehendem Nord, im Bazar bei einem Bäcker Feuer aus. Da die Magazine größtentheils von Holz sind und außerdem durch die seit 5 Monaten ununterbrochene Sonnenglut vollständig ausgetrocknet waren, so griff das Feuer mit Blitzesschnelle um sich. Der ganze Wittbazar (Kleidermarkt), in dessen Mitte sich die Schadrivan Djami (Moschee) befindet, das Scurur Chamam (türkisches Bad), 2 Ghane der Kireschan und Pascharhan, größtentheils von Judenfamilien bewohnt, wurden binnen 6 Stunden ein Raub der Flammen. Die Aufregung und Verwirrung war überaus groß. Jedermann wollte aus seinen Magazinen retten; da jedoch die Straßen höchstens 3 Fuß breit sind, so hinderte einer den andern. An Zufahren von Feuerspritzen, die auf dem großen Plage bei der Wittbazar Djami aufgestellt waren, war nicht zu denken, da sie die zu engen Straßen nicht passiren konnten. Dessenungeachtet wurde der größte Theil der Magazine, freilich mit ungeheuerem Verlust an verlorren und gestohlenen Gegenständen, geleert. Die Mannschaft des französischen Schraubendampfers „Centinelle“, welche sofort an die Brandstätte geeilt war, konnte des Feuers, das immer mehr um sich griff, nicht Meister werden, und kam mit den türkischen Behörden in Conflict,

weil sie noch nicht vom Feuer ergriffene Buden niederreißen wollte. Sie verdient allgemeines Lob; denn nur von ihr allein wurde eigentliche Hilfe geleistet; die türkischen Behörden sahen ruhig dem Feuer zu und rauchten dabei ihren Tschibuk. Allah Kerim, Gott ist groß und Muhamed sein Prophet! Wenn das Feuer aufhören soll, wird es schon von selbst aufhören. An der mächtigen, von Stein erbauten Moschee des Wittbazars fand das Feuer Widerstand, nachdem es binnen 6 Stunden über 400 Magazine in Asche gelegt hatte. Der Schaden wird auf ungefähr 6—8 Millionen Piaster angeschlagen. Fast in allen in der Nähe liegenden Gewölben wurde ausgeräumt. Tausende von Menschen sind bereits geschäftig, den Schutt wegzuräumen, altes Eisen zu sammeln u. Das erst 1847 in Schutt verwaandelte Smyrna ist einer großen Gefahr entgangen.

## Neues und Neuestes.

**Laibach**, 8. October.

Heute in der Früh um 1 Uhr 27 Minuten war hier eine Erderschütterung mit einem vorangehenden dumpfen Getöse.

### Telegraphische Depesche

des Herrn Vice-Van von Croatien an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

**Agram**, 5. October. Die durch ungünstige Witterung vorgestern verhinderten Feierlichkeiten sind gestern zur Feier der allerhöchsten Anwesenheit Sr. k. k. apostol. Majestät zur Ausführung gekommen, namentlich das Volksfest in dem bischöflichen Parke: „Jurjaves.“

Viele Tausende von Menschen wohnten diesem eigenthümlichen Feste bei. So wie beim Anlangen Sr. k. k. apostol. Majestät in dem Parke, eben so während der ganzen allerhöchsten Anwesenheit wurden Se. k. k. Majestät mit unaufhörlichen Livio's begrüßt. Nach diesem Feste war bei Sr. k. k. Majestät große Tafel. Abends war die Stadt großartig beleuchtet. Se. k. k. Majestät geruhten die Beleuchtung, in Begleitung Sr. Excellenz des Vans, in Augenschein zu nehmen; auch bei dieser Gelegenheit wurden Allerhöchstdieselben von der zahllosen Menschenmenge auf das herzlichste mit unaufhörlichen Livio's begrüßt.

Nachdem Se. k. k. apostol. Majestät von der Besichtigung der Beleuchtung zurückgekehrt, fand vor dem allerhöchsten Absteigquartier ein Fackelzug und Militär-Sapfenstreich Statt.

Se. k. k. Majestät geruhten am Fenster zu verweilen und die zahllose Volksmenge, welche den Platz überfüllt hatte, äußerte ihren Jubel durch die fortwährenden lebhaftesten Acclamationen.

Heute Früh geruhten Se. k. k. apostol. Majestät einem im Feuer ausgeführten tactischen Exercitium beizuwohnen und von diesem unmittelbar die Reise nach Carlstadt im erwünschten Wohlsein anzutreten.

### Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant von Kempen in Wien.

**Agram**, 5. October. Se. k. k. apostol. Majestät haben heute Vormittags 9 Uhr, nachdem Allerhöchstdieselben die hier concentrirte Truppendivision haben tactisch exerciren lassen, die allerhöchste Reise nach Carlstadt fortzusetzen geruht.

### Telegraphische Depesche

des Herrn Vice-Vans von Croatien an Se. Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

**Agram**, 5. October. Se. k. k. apostol. Majestät sind heute um 12½ Uhr Mittags unter endlosem Jubel der Bevölkerung im besten Wohlsein in Carlstadt eingetroffen.

### Telegraphische Depeschen.

— **Darmstadt**, 4. October. In der heutigen Kammer Sitzung waren die Minister nicht gegenwärtig. Die auf die Erhaltung des Zollvereins gerichteten Anträge wurden angenommen.

— **Brüssel**, 3. October. Der französische Ex-Repräsentant Charles Lagrange wurde ausgewiesen.

